

Sport

Egal wie, Gmelin siegt immer

Rudern Die Schweizer Skiff-Weltmeisterin muss auf dem Rotsee für einmal bis zuletzt kämpfen. Doch bezwingen lässt sie sich nicht – und gewinnt erstmals auch den Gesamtweltcup.

Als Jeannine Gmelin die Ziellinie passierte, wusste sie nicht, ob es zum Sieg gereicht hatte. Nachdem sie in den ersten beiden Weltcup-Regatten die Konkurrentinnen deutlich distanziert hatte, wurde sie diesmal auf dem Rotsee bis zum Schluss gefordert. Am Ende entschied den 23. Hunderstel gegenüber der irischen WM-Vierten, Sanita Puspure.

Allerdings hatte sich Gmelin genau einen solch harten Kampf gewünscht, und deshalb war der Sieg für sie noch spezieller. «Ich konnte das Beste aus mir herausholen. Es war ein Rennen, in dem ich vom Start bis ins Ziel jeden Schlag Vollgas geben musste», sagte Gmelin. Wenn es so eng zu und her gehe, sei es schwieriger, sich auf sich selber zu fokussieren. «Du weisst auch genau, dass es fataler ist, wenn

du dir einen Fehler erlaubst.» Dennoch konnte sie das Rennen durchaus «auf eine gewisse Art geniessen».

Gmelin hat nun die Gewissheit, auch unter einer maximalen Stresssituation die Leistung abrufen zu können, was zuletzt nicht nötig gewesen war. Diese Erfahrung hilft ihr für den weiteren Saisonverlauf, stehen doch mit der EM in Glasgow (2. bis 5. August) und der WM in Plovdiv (9. bis 16. September) noch zwei Highlights bevor, in denen sie ihre seit dem fünften Rang bei Olympia 2016 währende Ungeschlagenheit fortsetzen will.

Zwei weitere Top-3-Plätze

Neben Gmelin schafften es mit dem Doppelzweier Nico Stahlberg/Roman Rössli (3.) und dem Leichtgewichts-Doppelzweier Patricia Merz/Frédérique Rol (3.)

gestern zwei weitere Schweizer Boote aufs Podest. Stahlberg/Rössli, die bereits in Linz Dritte geworden waren, sicherten sich die Medaille dank eines starken Endspurts. 500 m vor dem Ziel betrug der Rückstand auf die am Ende viertklassierten neuseeländischen Weltmeister John Storey/Christopher Harris noch 2,17 Sekunden.

«Wir haben immer wieder am Endspurt gearbeitet», so Rössli, der in Belgrad im Skiff Zweiter geworden war. «Bislang ist er noch nie so richtig gekommen.» Heute aber habe er wie gewünscht funktioniert. Zu Silber fehlten Stahlberg/Rössli bloss 35 Hunderstel. Rössli liess weiter: «Wir brauchten eine Weile, bis wir den Rhythmus fanden, ruderten nicht so sauber, wie wir uns das vorgenommen hatten.» Merz/Rol standen zum ersten

Mal gemeinsam auf dem Weltcup-Podest. In Linz hatten sie die Premiere als Vierte noch um zwei Hunderstel verpasst. «Wir überraschen uns momentan selber», erklärte Merz, die im vergangenen Jahr im Einer EM-Bronze gewonnen hatte. «Wir machten in jeder Regatta einen Schritt vorwärts und glauben immer mehr an uns.»

An der EM ist die Konkurrenz allerdings grösser, da sämtliche drei in Linz vor den Schweizerinnen klassierte Boote in Luzern fehlten. «Es gibt daneben niemanden, der viel schneller ist», entgegnete Merz selbstbewusst.

Dominanter Schmid

Mit Barnabé Delarze stand ein viertes Schweizer Boot in einem A-Final einer olympischen Disziplin. In diesem belegte der 24-jährige Waadtländer den

fünften Rang. Dieser Platz ist nicht hoch genug einzuschätzen, da Delarze mit hartnäckigen Rückenbeschwerden zu kämpfen hatte, die ein kontinuierliches Training verunmöglichten. Am Samstag hatte Europameister Michael Schmid im nicht olympischen Leichtgewichts-Einer souverän gewonnen – die Perspektiven für die EM sind also vielversprechend. (sda)

Luzern. Weltcup-Final. A-Finals. Männer. Offene Kategorie. Einer: 1. Manson (NZL) 6:55,30 – 5. Delarze (SUI) 7:09,55. – Doppelzweier: 1. Zietarski/Biskup (POL) 6:18,86. – 3. Stahlberg/Rössli (SUI) 6:20,15. – Leichtgewichte. Einer. A-Final: 1. Schmid (SUI) 6:55,88. 2. Parry (AUS) 6:58,97. **Frauen.** Offene Kategorie. Einer: 1. Gmelin (SUI) 7:35,94. 2. Puspure (IRL) 7:36,17. 3. Zeeman (CAN) 7:37,03. – Doppelzweier: 1. Donoghue/Loe (NZL) 6:50,12. – B-Final: 5. Walker/Rosset (SUI) 7:10,53. – Leichtgewichte. Doppelzweier: 1. Deresz/Dorociak (POL) – 3. Merz/Rol (SUI) 7:09,73.

Schurter verpasst Jubiläumssieg

Mountainbike Nino Schurter hat in Andorra am fünften Cross-Country-Weltcuprennen der Saison seinen 30. Weltcupstapel verpasst. Der Bündner musste sich in Vallnord hinter Überraschungssieger Gerhard Kerschbaumer mit Platz 2 begnügen.

Zuletzt hatte Schurter dreimal in Folge gewonnen, nachdem er im März beim Saisonauftakt in Südafrika erstmals seit September 2016 nicht zuoberst auf dem Podest eines Weltcup-Rennens gestanden hatte. Trotz des verpassten Jubiläumssiegs konnte Schurter seine Führung im Gesamtweltcup ausbauen.

Ebenfalls Rang 2 sicherte sich bei den Frauen Weltmeisterin Jolanda Neff. Sie bestimmte bis zur vierten Runde die Gangart und befand sich auf gutem Weg, den elften Weltcupstapel ihrer Karriere einzufahren. Die 25-jährige Ostschweizerin musste aber die Norwegerin Gunn-Rita Dahle Flesjaa aufkommen und sich ein- und überholen lassen. Für die 45-jährige war es der 30. Weltcupstapel. (sda)

Vallnord (AND). Weltcup. Männer (30,4 km): 1. Kerschbaumer (ITA) 1:32:05. 2. Schurter (SUI) 1:13. 3. Van der Poel (NED) 2:06. – **Frauen (22,8 km):** 1. Dahle Flesjaa (NOR) 1:22:58. 2. Neff (SUI) 0:25. 3. Batty (CAN) 0:47.

Spirig kanns noch immer

Triathlon Nicola Spirig darf mit ihrem ersten Renneinsatz in der WM-Serie in diesem Jahr zufrieden sein. Die Schweizer Triathlon-Olympiasiegerin von 2012 agierte in Hamburg stark und verpasste das Podest als Vierte nur um fünf Sekunden.

Wegen gesundheitlicher Probleme mit einer fünfmonatigen Sehnenentzündung am hinteren Oberschenkel sowie einem hartnäckigen Erkältungstief hatte sich Spirigs Saisonstart verzögert. In Hamburg bestritt die 36-jährige Zürcherin nach dem Gewinn von Olympia-Silber 2016 in Rio und der Geburt ihrer Tochter im Mai 2017 erst ihr zweites Rennen in der WM-Serie. (sda)

Hamburg. 5. Station der WM-Serie. Olympische Distanz (750 m Schwimmen/20 km Radfahren/5 km Laufen). Frauen: 1. Beaugrand (FRA) 58:06. – Ferner: 4. Spirig (SUI) 0:36. – **Männer:** 1. Mola (ESP) 53:24. – Ferner: 26. A. Salvisberg (SUI) 1:04.



Jeannine Gmelin auf dem Rotsee: «Ich konnte das Beste aus mir herausholen.» Foto: Gian Ehrenzeller(Keystone)

Nun folgt der Feinschliff der Schweizer Leichtathleten

In drei Wochen beginnt die EM – noch nicht alle sind so fit wie Mujinga Kambundji, Alex Wilson und Jason Joseph.

Leichtathletik Spätestens gestern analysierten die Schweizer Leichtathleten ihre Leistungen der nationalen Meisterschaften vom Wochenende in Zofingen. Und ab heute gilt: zweiwöchiger, harter Trainingsblock, um vor EM-Beginn am 6. August noch eine Woche Ruhe zu haben, die Form kommen zu lassen, wie es im Jargon heisst. Ab heute geht es nach Davos (die Gruppe um Lea Sprunger), St. Moritz (Julien Wanders, Fabienne Schlumpf und die Marathonläufer), London (Alex Wilson) und viele andere Orte, die sich speziell gut eignen für den Feinschliff.

Wobei: Für die Sprinterinnen und Sprinter könnten die Kontinental-Titelkämpfe in Berlin wenn nicht heute, so wenigstens doch morgen schon beginnen. Denn auf der Trinermatte ent-

stand in den letzten Tagen fast der Eindruck, die Schweiz sei auf bestem Weg zur Sprintnation. Zwar traten nicht alle in so bestechender Form auf wie Mujinga Kambundji (10,95 über 100 m), Alex Wilson (20,14 über 200 m) und Jason Joseph (13,39 über 110 m Hürden). Die drei erzielten hochstehende Schweizer Rekorde, die sie in der jeweiligen europäischen Bestenliste in die Top Ten bringen.

Spannendes Wi-Wi-Duell

Aber: Für einmal war Wilson gefordert. Denn mit Silvan Wicki sprintete einer über die kurze Distanz lange gleichauf, ehe er in 10,17 drei Hunderstel verlor, jedoch zur hervorragenden Bestleistung lief. Über 200 m habe er eine solche Situation gar nicht mehr aufkommen lassen wollen,

sagte Wilson schmunzelnd. Wieso die Frauen-Staffel derzeit so brilliert, machten Sarah Atcho und Salomé Kora im Einzelrennen deutlich: Sie verbesserten sich über 100 m auf 11,20 und 11,25, die Bestzeit von Starterin Ajla Del Ponte liegt bereits bei



Der Überflieger über 110 m Hürden: Jason Joseph (19). Foto: Bieri (Key)

11,21. Für sie alle gilt in diesen Tagen: Form konservieren.

Demonstration von Ja-Jo

Um die jüngsten im EM-Team, Jason Joseph, Delia Scabas und Yasmin Giger, braucht sich niemand zu sorgen, sondern allerhöchstens Gedanken zu machen: Wie souverän Joseph als 19-Jähriger in seiner ersten Saison über die hohen Hürden in 13,39 Andreas Kundert den Rekord entriss – es gäbe viele Superlative dafür. Spannend wird nun sein, wie Joseph Gymnasium und Sport miteinander vereint.

Scabas (17, Mittelstrecken) und Giger (18, 400 m Hürden) glänzten nicht in Zofingen, sondern an der U-20-WM in Tampere. Sie bewiesen mit Bronze, dass sie zu den Besten der Welt in ihrer Alterskategorie gehören.

Wobei die Leistung von Scabas kaum fassbar ist: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag bestritt sie Vorlauf, Halbfinal und Final über 800 m (2:01,29). Freitag, Samstag, Sonntag über 1500 m (4:11,98) – und wurde beide Male Dritte. Gestern inmitten von Äthiopierinnen und Kenianerinnen. Für sie und Jason Joseph ist der Saisonhöhepunkt vorbei, die EM eine Zugabe.

Kaum mehr zur Kategorie Hoffnung zählt wohl Karim Hussein, er betreibt noch immer erst Alternativtraining. Stabspringerin Angelica Moser hingegen bestritt am Samstag ihren ersten Saisonwettkampf und wird nun noch ihre Qualifikation bestätigen müssen. Feinschliff wäre ihr auch lieber.

Monica Schneider

LA-Meisterschaften

Männer
200 m (RW 0,6 m/s): 1. Wilson (Basel) 20,14 (Schweizer Rekord). 2. Wicki (Aarau) 20,62. – 400 m: 1. Burgunder (LC Zürich) 47,48. 2. Gehrig (Zürich) 47,66. 3. Devantay (Bulle) 47,75. – 800 m: 1. Furtwängler (Bern) 1:49,32. – 1500 m: 1. Wanders (Genf) 3:43,39. – 110 m Hürden (RW 2,2 m/s): 1. Joseph (Therwil) 13,38 (im Halbfinal 13,39/SR). 2. Peña (Bern) 13,68. – 400 m Hürden: 1. Brand (Zürich) 51,35. – **Weit:** 1. Ullmann (Basel) 7,78. 2. Glöhrer (Zürich) 7,77. – **Hoch:** 1. Gassch (Verdon) 2,23.

Frauen
200 m (RW 1,3 m/s): 1. Halbheer (Winterthur) 23,12. 2. Dagny (Lausanne) 23,32. – 400 m: 1. Humair (Bassecour) 53,66. – Büchel (Bütschwil) 54,14. – 1500 m: 1. Schlumpf (Hiltten) 4:17,91. 2. Scherrer (Hiltten) 4:18,20. 3. Kurmann (Winterthur) 4:18,53. – 400 m Hürden: 1. Sprunger (Nyon) 54,86. 2. Schürmann (Zürich) 55,86. – **Stab:** 1. Moser (Zürich) 4:20. 2. Stöcklin (Basel) 4:10. 3. Bachmann (Basel) 4:10. – **Weit:** 1. Pusterla (Ligornetto) 6,45. 2. Affessi (Genève) 6,30.